



**Ihre Rettungsschwimmer**

SLRG SSS

# Leistungsbericht 2019

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG

# Inhalt

---

3

Editorial

4

SLRG in Kürze

5

Die SLRG in Zahlen

8

Strategie 2025

---

12

Die Vision der SLRG

16

Vernetzung

18

Ausbildung

20

Sport

---

22

Partnerschaft

25

Christophorus-Stiftung

26

Gönner

28

Engagement

---

## SLRG Jahresrechnung 2019

Die vollständige revidierte SLRG Jahresrechnung 2019 ist auf unserer Webseite unter folgendem Link zu finden:

<https://www.slrp.ch/medien/jahresberichte.html>



**Ihre Spende  
in guten Händen.**

# Erfolgsrezept: Zusammenarbeit und Vernetzung

**Liebe Rettungsschwimmerinnen  
und Rettungsschwimmer,  
Liebe Partner und Interessierte**

In meinem ersten Amtsjahr als Zentralpräsident hatte die SLRG ordentlich zu tun. Für mich war alles neu und ich durfte von meinem Vorgänger Daniel Biedermann eine gesunde, funktionierende und agile Organisation übernehmen.

**Strategie 2025:**

**Der Mensch im Mittelpunkt**

Was lässt sich in einer Organisation, die grundsätzlich gut funktioniert und ihren Auftrag erfüllt, verbessern? Das ist die Frage, der wir uns zusammen mit den Zentralvorstandskollegen, den Freiwilligen der SLRG und den Mitarbeitenden auf der nationalen Geschäftsstelle im vergangenen November an der Zukunftskonferenz SLRG 2025 widmen durften.

Eines vorweg: Vision und Mission bleiben unverändert. Damit tut sich ein Spielfeld auf, in welchem wir uns auch strategisch um unsere wichtigste Ressource kümmern können: die Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer als Menschen und ihre Funktion in und mit der gesamten Organisation. Daraus entstanden ist eine kompakte, knackig-kurze Strategie, die wir auf den kommenden Seiten noch vorstellen.



**Wichtig für die Prävention:**

**Vernetzung**

Ein zentrales Stichwort aus dieser Strategie ist die Vernetzung. Intern untereinander. Aber auch für die SLRG als Organisation gilt dies, um ihrer wichtigen Aufgabe «Ertrinken verhindern» nachzukommen. In unserem Umfeld dürfen wir auch mit Rückblick auf 2019 wiederum auf spannende und nachhaltige Zusammenarbeiten blicken. Sei

dies mit unserer Hauptpartnerin Visana, mit der wir erstmalig eine komplett online gesteuerte Präventionskampagne namens «Save your Friends» lancieren durften. Aber auch die Zusammenarbeit mit unserer Partnerin, der BFU, hat weiter Form angenommen. Das Wasser-Sicherheits-Forum ist in eine weitere Runde gegangen und wir versuchen, das Netz der Präventionsarbeit in der Schweiz enger zu knüpfen.

**Einsatz und**

**Unterstützung**

Persönlich bin ich aber immer wieder berührt, wenn ich an der Basis vor Ort unseren Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmern über die Schulter schauen darf. Es sind Freude aber auch ein klein wenig Stolz, die mich jeweils erfüllen, wenn ich sehe, mit welchem Herzblut und Einsatz sich unsere Mitglieder dem gemeinsamen Auftrag «Ertrinken verhindern» hingeben. Auch andere versetzt das in Staunen: unsere Spenderinnen und Spender. Einen Teil von ihnen durfte ich erstmals am Gönnerevent in Heerbrugg SG an einer Rettungsübung der SLRG Sektion Mittelrheintal kennenlernen. Einfach grossartig, wie wir auch hier als SLRG getragen und unterstützt werden – ohne sie fast unmöglich!

**Rudolf Schwabe**

**Zentralpräsident SLRG**

# Die SLRG in Kürze

---



**Ihre Rettungsschwimmer**

## Koordinaten

**Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG**

Geschäftsstelle

Schellenrain 5

CH – 6210 Sursee

## Steckbrief

**Name** – Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG

**Rechtsform** – Verein, Mitgliedorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK)

**Gründung** – 1933 in Zürich

## Zentralvorstand

**Rudolf Schwabe**, Muri bei Bern, Zentralpräsident (seit 2019)

**Clemente Gramigna**, Verscio, Vizepräsident (seit 2008)

**Claudia Pitteloud**, Baltschieder, Regionenvertreterin Romandie (seit 2018)

**Dario Rodi**, Au SG, Regionenvertreter Ost (seit 2017)

**Boris Donda**, Riazino, Regionenvertreter Süd (seit 1995)

**Urs Nussbaumer**, Wettswil, Regionenvertreter Zürich (seit 2014)

**Ueli Bärtschi**, Malters, Regionenvertreter Zentral (seit 2010)

**Kurt Buntschu**, Bern, Vertreter des SRK (seit 2010)

**André Widmer**, Oberrüti, freies Mitglied (seit 2011)

## Geschäftsführung

**Reto Abächerli**, Geschäftsführer (seit 2013)

**Revisionsstelle**, Price Waterhouse Coopers, Luzern

## SLRG – Ihre Rettungsschwimmer

Die **Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG** ist die grösste Organisation für Wassersicherheit der Schweiz. Die von der ZEWO anerkannte gemeinnützige Organisation bezweckt die Unfallverhütung am, im und auf dem Wasser. Dies erreicht sie durch die Ausbildung von Rettungsschwimmern und nationale Präventionsarbeit. Konkret engagiert sich die SLRG mit diversen Präventionsprojekten, bietet Wasser- und Lebensrettungs-Ausbildungen für verschiedenste Zielgruppen an und sorgt an zahlreichen Veranstaltungen sowie Badeorten in Form von Sicherungsdiensten und Badewachen für die Wasseraufsicht.

Mit 126 Sektionen und 25 000 Mitgliedern in allen Landesteilen ist die SLRG Mitglied und Rettungsorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK). Sie fördert durch die Möglichkeit, Rettungsschwimmen auch als Sport zu betreiben, das humanitäre Engagement – insbesondere auch zahlreicher Kinder und Jugendlicher.

## Facts & Figures

Die SLRG kurz und knapp zusammengefasst auf einen Blick.

**1933**

ist das Gründungsjahr der SLRG.

**25 000 Mitglieder\***

zählt die SLRG heute.

**6 Regionen**

– darauf verteilen sich die Mitglieder in der Schweiz.

**126 Sektionen\***

zählt die SLRG  
im ganzen Land.

**320 000 Stunden\***

ehrenamtliche Arbeit haben die SLRG-Freiwilligen  
zusammengezählt geleistet.

**9,6 Mio. Franken\***

beträgt der Gegenwert der geleisteten ehrenamtlichen  
Arbeit, würde man sie mit einem Stundenansatz von  
30 Franken ansetzen.

**35 531 Teilnehmende**

wurden in den Kursen der SLRG ausgebildet.

**244 Sicherungsdienste\***

haben die SLRG-Freiwilligen geleistet.

**110 Badwachen\***

wurden durch die SLRG-Freiwilligen sichergestellt.

**3494 Kindern**

wurde durch SLRG-Freiwillige der sichere  
Umgang mit dem Wasser beigebracht. Das Projekt 2019  
wurde ausschliesslich im Kanton Tessin und nicht mehr  
gesamtschweizerisch durchgeführt.

**86 Baderegeltafeln**

hängte die SLRG im vergangenen Jahr zusammen mit  
ihrem Partner Visana in der Schweiz auf.

**1661 Medienberichte**

gab es über die SLRG – zur Arbeit ihrer Freiwilligen, zu Prä-  
ventionsprojekten, Sicherungsdiensten oder ganz allgemein  
zum Thema Wasser, Sicherheit und Ertrinken verhindern.

\* Diese Zahlen werden alle zwei Jahre neu erhoben. Die nächste Erhebung wird 2021 für das Tätigkeitsjahr 2020 durchgeführt.

## «Die SLRG ist grundsätzlich sehr gut aufgestellt»

Rudolf Schwabe ist seit einem Jahr als Zentralpräsident im Amt. Wir schauen zurück und nach vorne. Mit der Pandemie steht der SLRG eine besondere Herausforderung zum Zeitpunkt des Interviews bevor.

**Ein Jahr ist inzwischen um als Präsident der SLRG: wie war es für dich persönlich?**

*Rudolf Schwabe:* Es war für mich ein ungemein bewegendes, erfreuliches Jahr mit überwiegend positiven Erfahrungen. Die Zusammenarbeit mit so vielen äusserst motivierten Menschen, das Ziehen am gleichen Strick, die Arbeit und der sichtbare Spass am und im Wasser erfüllen mich mit Freude. Gerade die letzten Wochen, die für uns alle schwierig waren und uns vor Herausforderungen stellten, die unsere Generation noch nie erlebt hat, zeigen mir, dass unsere Organisation, die Sektionen, die Regionen, die Geschäftsstelle und alle Mitglieder solidarisch und flexibel reagieren können. Dies stimmt mich zuversichtlich, dass wir auch zukünftige Aufgaben gemeinsam gut bewältigen werden.

**Was hast du erwartet respektive was hast du vorgefunden, als du dein Amt angetreten hast?**

Meine Erwartungen waren hoch. Von aussen betrachtet geniesst die SLRG einen hervorragenden Ruf, auf allen Ebenen. Und meine Erwartungen wur-

den nicht enttäuscht – im Gegenteil! Besonders beeindruckt haben mich das generationenübergreifende Zusammenspiel aller Freiwilligen und ganz speziell das Engagement der jungen SLRG-Mitglieder. Ebenso froh bin ich, in der Geschäftsstelle ein eingespieltes und motiviertes Team zu wissen, das die Organisation kennt und gezielt unterstützen kann. Was mir vorher nicht bewusst war, ist die Vielfalt der Aufgaben der SLRG. Ich kannte primär das Kurswesen. All die anderen ebenso wichtigen Aktivitäten, vom Sport über die Prävention bis zur Wasserrettung, haben sich mir erst beim näheren Hinsehen eröffnet. Das zeigt auch, dass die SLRG noch viele Facetten und Farbtupfer zu bieten hat.

**Du kommst von der Blutspende. Gibt es Unterschiede, war es für dich eine grosse Umstellung?**

Der grösste Unterschied ist sicher, dass die Mitglieder der SLRG alle Freiwillige sind und diese die Organisation wesentlich prägen. Ganz anders bei der Blutspende: Das ist ein Betrieb im Gesundheitswesen mit angestellten Mitarbeitenden. Die Freiwilligen

sind die Blutspenderinnen und Blutspender, also die eigentlichen Kunden der Organisation. Gemeinsam ist beiden Organisationen, dass sie Teil der SRK-Familie sind und nach denselben Grundsätzen und Werten handeln. Ganz persönlich war für mich ein wesentlicher Schritt der Wechsel von der operativen Führung einer grossen Organisation im Gesundheitswesen zur strategischen Führung einer Rettungsorganisation mit vielfältigen Aufgaben – ich hoffe und glaube, das ist mir ganz passabel gelungen.

**Reden wir übers Thema Wasser: Bist du viel und oft im Wasser? War die Wassersicherheit schon zuvor ein Thema für dich persönlich?**

Ich bin unmittelbar an einem Fluss aufgewachsen, in ländlicher Umgebung und das Spielen an der Aare war für uns Kinder selbstverständlich. Genauso selbstverständlich war es für unsere Eltern, uns von Beginn an auf die Gefahren aufmerksam zu machen und uns das sichere Schwimmen im offenen Gewässer zu lehren. Die Freude am Schwimmen im Fluss und am Schnorcheln im Meer ist ungebrochen.



Zentralpräsident Rudolf Schwabe im Element der SLRG – am Wasser.

Bild: Mathias Wälti

Bei schönem Wetter und guten Verhältnissen gehört der tägliche Schwamm in der Aare einfach dazu.

### **Vor welchen Herausforderungen steht die SLRG aktuell?**

Die SLRG ist grundsätzlich gut, ja sehr gut aufgestellt. Natürlich gibt es aber, aus der Nähe betrachtet, da und dort Dinge, die nicht ganz optimal laufen. In den meisten Fällen hat dies mit Kommunikation zu tun, mit Missverständnissen oder ungenügender Absprache.

Das gehört zu jeder Organisation und in diesen Punkten können wir uns entsprechend verbessern.

### **Darum gibt es nun den Strategieprozess 2025. Was hast du dir mit deinen ZV-Kollegen überlegt, um die SLRG sicher zu navigieren?**

Die Aufgaben der SLRG sind seit langem recht exakt vorgegeben und unsere Strukturen sind gut dafür geeignet, diese Aufgaben zu erfüllen. Deshalb wollten wir nicht hier ansetzen, son-

dern beim Rollenverständnis aller Akteure. Wer macht was in unserer Organisation? Und wie spielen diese Rädchen in den gegebenen Strukturen zusammen, damit wir gemeinsam die gewünschte Wirkung erzielen? Und schliesslich stellt sich die Frage: Wie können wir die Kommunikation untereinander am besten weiter fördern?

### **Welches sind die drei wichtigsten Punkte aus der Strategie, die an der Delegiertenversammlung vorgelegt wird? Wie soll das konkret umgesetzt werden?**

Wie oben angetönt geht es in erster Linie um die Rollenklärung, die Vernetzung untereinander und um die transparente Information und Kommunikation. Einen Anfang haben wir mit der interaktiven Plattform rund um COVID-19 bereits gemacht, weitere, einfache aber möglichst sichtbare Schwerpunkte möchten wir zusammen mit den Regionen und Sektionen in den nächsten Monaten setzen.

### **Welche konkreten Verbesserungen erhoffst du dir davon?**

Jede Organisation braucht eine ständige und flexible Anpassung an die Umwelt, die sich rasant wandelt. Wir müssen die elektronischen Medien sinnvoll nutzen, aber dürfen den direkten persönlichen Austausch dabei nicht vergessen. So kann unsere eigentliche Aufgabe, das Ertrinken verhindern, noch wirkungsvoller erfüllt werden.

### **Was wünschst du dir persönlich für 2020 mit Blick auf die SLRG?**

Primär, und natürlich geprägt von der Aktualität, wünsche ich mir, dass die SLRG möglichst bald wieder in ruhigeren Gewässern segeln wird und dass wir unsere Aktivitäten rasch wieder aufnehmen können, damit alle einen schönen Sommer am und im Wasser geniessen dürfen.



Grossgruppenveranstaltung November 2019: Gedanken und Resultate eines intensiven Morgens werden zu Papier gebracht.

## **Strategie 2025: Das Potenzial der SLRG freilegen**

Was muss die SLRG können, um in die Zukunft zu schreiten? Welche Kompetenzen sind dafür notwendig? Daraus ist mittels Grossgruppenveranstaltung, Nachbearbeitung im Zentralvorstand und Vernehmlassung bei den Sektionen eine Strategie entstanden, die einfach und eingängig ist.



# Strategie 2025

---



Nur gemeinsam geht's vorwärts – die SLRG-Familie hat sich in einem ersten Schritt für die Strategie in naher Zukunft gefunden.

Mit der Zukunftskonferenz am 9. November 2019 im Campus Sursee näherten sich 106 Teilnehmer im Rahmen einer Strategieveranstaltung dem Kompetenzbegriff an. Es galt, benötigte Kompetenzen für Aufgaben in der Organisation auf verschiedenen Flughöhen zu identifizieren und aus SLRG-Sicht einzuordnen.

Die ganze SLRG-Familie in Form von Sektionsmitgliedern, Ehrenmitgliedern, Mitgliedern von Fachgruppen, Zentralvorstand, Regionen und der Geschäftsstelle war beteiligt. Von der Perspektive am Wasser bis hoch in die strategische Ebene wurden die unterschiedlichen Blickwinkel der verschiedensten Rollenträger in der Organisation aufgefächert.

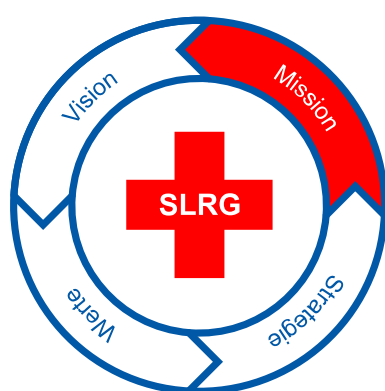
*An Achtertischen verteilt sass und diskutierte die ganze SLRG engagiert.*

Das Resultat war eine kritische und konstruktive Diskussion im Stil eines Worldcafés. An Achtertischen verteilt sass und diskutierte die ganze SLRG engagiert. Die Resultate des Austausches wurden in einem nachmittäglichen «Roundup» an einer überdimensionierten Matrix unter der Moderation der «mehrsicht AG» zusammengefasst.

Nach der Spiegelung der Ergebnisse im Zentralvorstand wurden die Resultate des Zukunftstages allen Sektionen zur Vernehmlassung vorgelegt. Alle sollten am Austausch beteiligt werden. Vor allem auch diejenigen, denen eine Teilnahme am Zukunftstag nicht möglich war. Daraus sind folgendes Leitbild mit der daraus abgeleiteten Strategie entstanden (siehe nächste Seite).

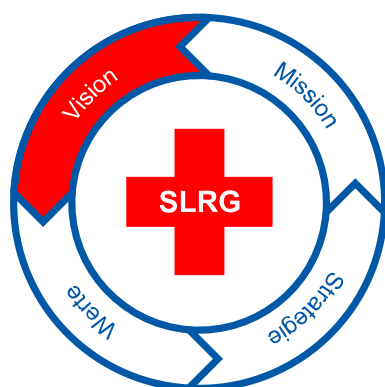
## Leitbild

Das SLRG-Leitbild ist unsere gemeinsam getragene Absichtserklärung für die Gestaltung der Zukunft der SLRG. Das vom Zentralvorstand in enger Zusammenarbeit mit den Regionen und Sektionen entwickelte Leitbild dient uns als Orientierungshilfe zur Erreichung unserer Ziele. Es besteht aus:



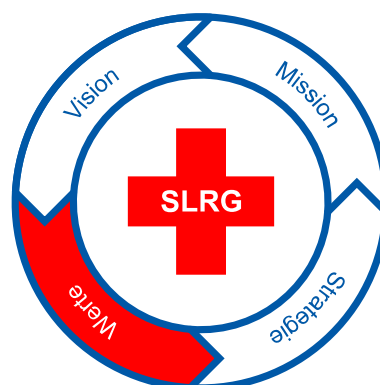
### 1. Unsere Mission

Ertrinken verhindern!



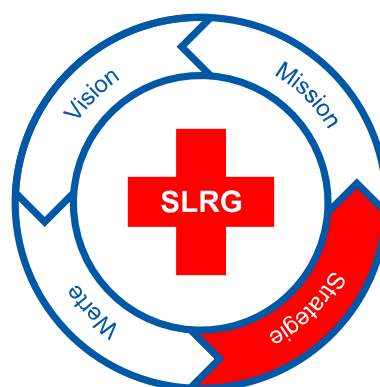
### 2. Unsere Vision

Menschen in der Schweiz und weltweit sind sich dem richtigen Verhalten am, im und auf dem Wasser bewusst. Sie handeln entsprechend und übernehmen Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen. Ertrinkungsunfälle werden so verhindert.



### 3. Unsere Werte

Als Mitgliedsorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes richten wir unser Handeln an den Rotkreuz-Grundsätzen aus. Als Mitglied der International Lifesaving Federation setzen wir uns über die Landesgrenzen hinweg für die Ertrinkungsprävention und die Förderung des Rettungsschwimmsports ein. Letzteres als von Swiss Olympic anerkannter Fachverband und unter Befolgung der Ethik-Charta des Schweizer Sports. Wir arbeiten sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene aktiv mit anderen Fachorganisationen zusammen und orientieren uns an vorhandener Evidenz respektive setzen uns für deren Erarbeitung ein.

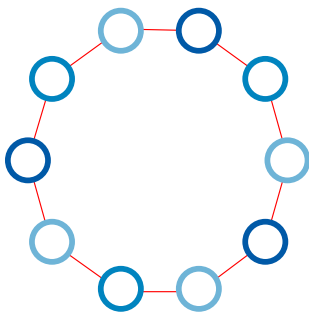


### 4. Unsere Strategie

Aus dem Leitbild der SLRG leitet sich schliesslich die Strategie ab – diese wird auf der Seite nebenan erläutert.

## Strategie

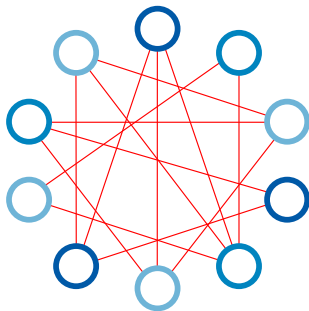
Um mit unserer Mission «Ertrinken verhindern!» gemeinsam möglichst viel bewirken zu können, sind der Einsatz und die richtige Einstellung von jedem Einzelnen gefragt. Die SLRG-Strategie 2025, aus unserem Leitbild abgeleitet, besteht aus fünf Schwerpunkten zur Freilegung unserer Potenziale. Bewusst reduziert und mit Raum zur Gestaltung für uns alle. Definiert haben wir sie wie folgt:



### 1. Vielfalt in der Einheit ermöglichen

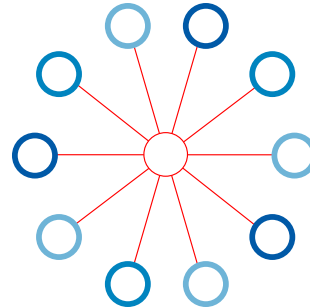
Die Herausforderungen sind in jeder Sektion und Region unterschiedlich. Deshalb mögen wir mutige Macher\*innen, die Verantwortung übernehmen und unsere SLRG auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene weiterbringen.

---



### 2. Vernetzung verstärken

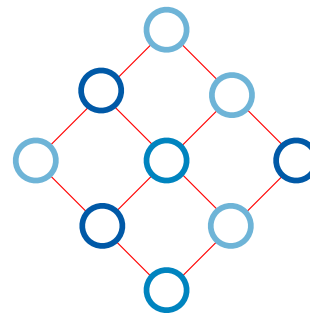
Eine gute Vernetzung (über Sektions-, Regions- und Themengrenzen hinweg) bringt für alle Vorteile und stärkt die SLRG. Deshalb schaffen wir neue Vernetzungen und stärken die bestehenden.



### 3. Informationsfluss verbessern

Informationen und Wissen sind ein wichtiges Kapital der SLRG und zentral für ein effizientes gemeinsames Wirken. Deshalb machen wir beides zugänglich und geben es gerne weiter.

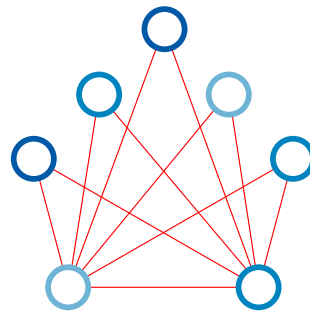
---



### 4. Rollenverständnis schärfen

Für ein harmonisches Zusammenarbeiten braucht es ein gemeinsam getragenes Rollenverständnis. Deshalb schärfen wir das Bewusstsein für Zuständigkeiten und begegnen uns jederzeit respektvoll.

---



### 5. Kompetenzen erweitern

Von mehr Kompetenz (Wissen, Können, Haltung) jedes Einzelnen profitiert die SLRG als Ganzes. Deshalb schaffen wir Raum zur Kompetenzerweiterung, die allen eine optimale Entfaltung innerhalb unserer SLRG ermöglicht.

# Die Vision der SLRG

---



Mit dem richtigen Vorgehen Leben retten. Darum ist ein gemeinsames Verständnis wichtig.

## So handelt die SLRG

Das Leitbild der SLRG bildet die gemeinsame Vision und Mission. Drei Modelle sollen uns als Richtschnur helfen, damit wir bei unserer Arbeit wirkungsvoll vorgehen können. Hier werden sie vorgestellt.

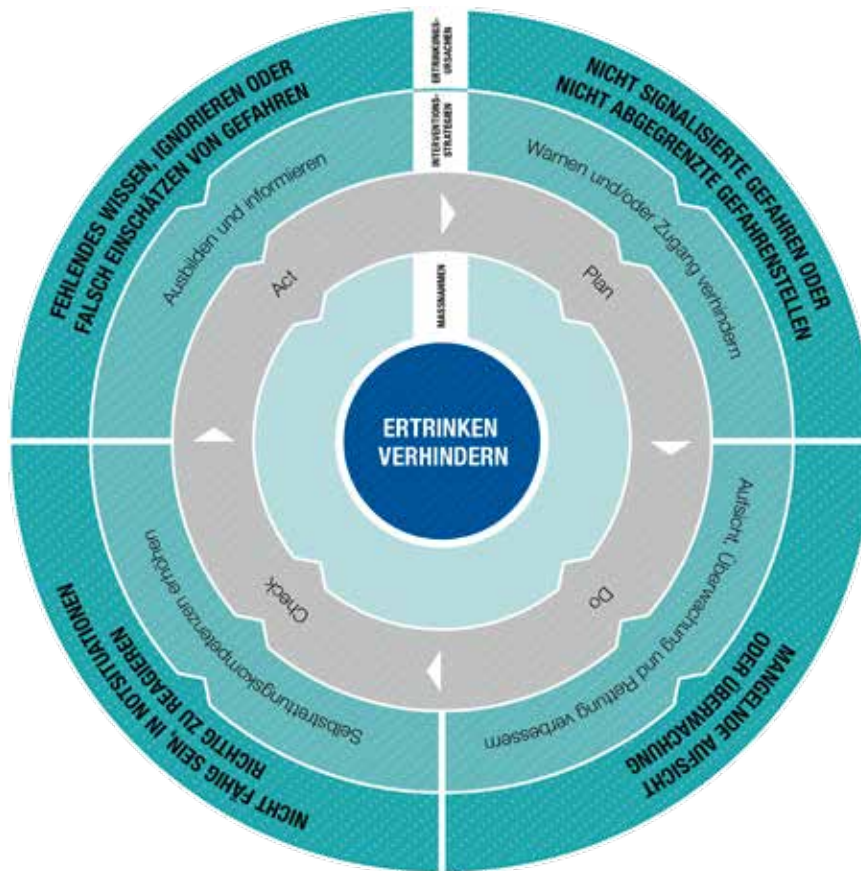
Als Mission steht das «Ertrinken verhindern» im Zentrum aller Aufgaben. Verbunden mit dieser Mission will die SLRG der Vision näher kommen, die vorsieht, dass «Menschen in der Schweiz und weltweit (...) sich dem richtigen Verhalten am, im und auf dem Wasser bewusst (sind). Sie handeln entsprechend und übernehmen Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen. Ertrinkungsunfälle werden so verhindert.»

Um diesem Ziel näher zu kommen, bedarf es eines geeinten Verständnisses was Ertrinken ist. Dafür hat die SLRG beschlossen, sich an der international gültigen Definition des Begriffs zu orientieren: Ertrinken ist die Beeinträchtigung der Atmung durch das ungewollte, vollständige oder teilweise Eintauchen des Kopfes in einer Flüssigkeit. Ein Ertrinkungsfall kann entweder tödlich enden, zu einer Beeinträchtigung der Gesundheit führen oder

ohne Schädigung ausgehen. Eine weitere Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Zusammenarbeit, um diese Ziele im Bereich der Ertrinkungsprävention und Wasserrettung zu erreichen, ist eine gemeinsame Unité de Doctrine – ein einheitliches Verständnis für das gemeinsame Vorgehen. Die SLRG stützt dabei ihre Tätigkeiten auf drei Modelle ab, die sie als zentral für ihr Handeln ansieht – diese Modelle werden auf den nächsten drei Seiten vorgestellt.

# Die Vision der SLRG

Wirkungsmodell SLRG; 2017;  
in Anlehnung an *Drowning  
Prevention Chain, ILS*



## SLRG Wirkungsmodell Ertrinken ist vermeidbar

Um den Ertrinkungsprozess unterbrechen oder am besten vermeiden zu können, müssen die Ertrinkungsursachen bekannt sein. Daraus lassen sich Interventionsstrategien und konkrete Massnahmen ableiten. Diese sind in regelmässigen Abständen zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Die entsprechende Systematik ist im Wirkungsmodell «Ertrinken verhindern» abgebildet. Das Modell bietet sämtlichen Akteuren in der Ertrinkungsprävention und Wasserrettung die Möglichkeit, sich zu verorten und Tätigkeiten aufeinander abzustimmen.

# Die Vision der SLRG

---

Tätigkeitsmodell SLRG; 2017;  
in Anlehnung an *Principles of  
Evidence-based Practice, IFRC*



## **SLRG Tätigkeitsmodell Ertrinkungsprävention und Wasserrettung sind evidenzbasiert**

Auch für die Ertrinkungsprävention und Wasserrettung gilt: Ressourcen müssen effizient und effektiv eingesetzt werden. Dazu soll in der Schweiz auf evidenzbasierte Praxis gesetzt werden. Also auf Berücksichtigung von aktuellen wissenschaftlichen Fakten, Expertise und praktischer Erfahrung sowie auf Bedürfnissen und Ressourcen der Zielgruppen.

# Die Vision der SLRG

---

Handlungsmodell SLRG; 2017;  
in Anlehnung an *Drowning Chain  
of Survival*, Szpilman et. al.



## SLRG Handlungsmodell Ertrinken ist ein Prozess

Ertrinken wird nicht als Zustand, sondern als Prozess verstanden, den es so früh wie möglich zu unterbrechen und zu beenden gilt. Das von führenden Wissenschaftlern der Ertrinkungsprävention entwickelte Handlungsmodell «Ertrinken verhindern» verdeutlicht dies und zeigt auf, wie es gar nicht zum Ertrinkungsprozess kommen muss oder dieser unterbrochen und beendet werden kann. Je früher die Intervention, desto besser die Erfolgsaussichten. Und: Je später die Intervention, desto grösser das Eigenrisiko des Retters.

## Vernetzung: Gemeinsam gegen Ertrinken

Die Weltgesundheitsorganisation WHO schätzt, dass jährlich weltweit rund 360 000 Menschen ihr Leben durch Ertrinken verlieren. Ertrinken gehört auch in der Schweiz zu den häufigsten Unfalltodesursachen. Die Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) und die SLRG haben darum das nationale Wasser-Sicherheits-Forum WSF ins Leben zu rufen, das 2019 zum dritten Mal durchgeführt wurde.

Mit dem Erscheinen des «Global Report on Drowning» hat die WHO 2014 erstmals eine Studie über das weltweite Ertrinkungsgeschehen vorgelegt. Der zeigte, dass Ertrinken weltweit zu den 10 häufigsten Todesursachen von Kindern und jungen Erwachsenen gehört. Gerade weil Ertrinken oft einen fatalen Ausgang nimmt, hält die WHO fest, dass Prävention einen enorm wichtigen Platz einnimmt, um diesem Umstand zu begegnen. So schreibt die WHO in ihrem Report: «Once someone starts to drown, the outcome is often fatal. Unlike other injuries, survival is determined almost exclusively at the scene of the incident, and depends on two highly variable factors: how quickly the person is removed from the water, and how swiftly proper resuscitation is performed. Prevention, therefore, is vital.»

Der jüngste Hitzesommer ist noch in bester Erinnerung, und viele haben wohl häufiger den Aufenthalt am, im

und auf dem Wasser gesucht als auch schon. Manch eine Badi vermeldete entsprechend rekordverdächtige Eintrittszahlen, und Seen und Flüsse glichen mancherorts einem Rummelplatz. Eigentlich eine tolle Sache. Für in der Ertrinkungsprävention und Wasserrettung engagierte Personen aber auch Auslöser für die eine oder andere Sorgenfalte.

### **Was bedeutet das für die Schweiz und die Arbeit der SLRG?**

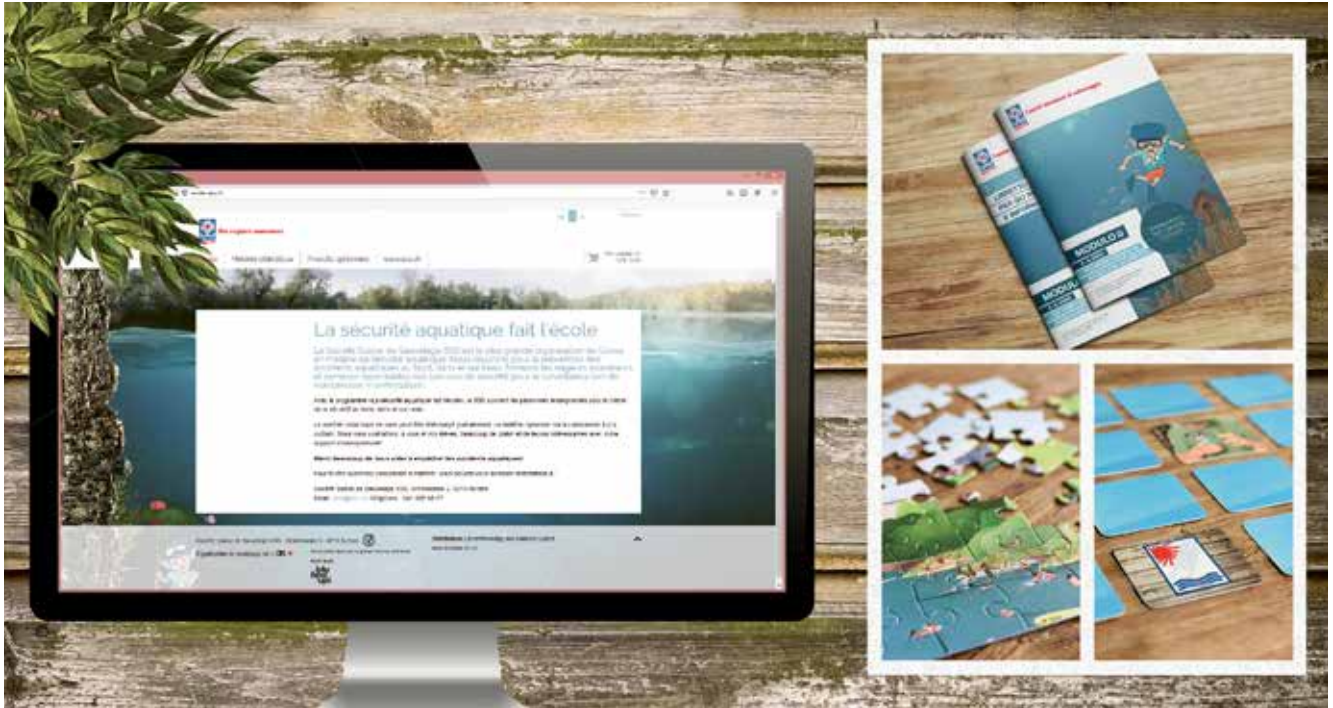
Je mehr Menschen sich am, im und auf dem Wasser bewegen, desto grösser ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Anzahl der Ertrinkungsunfälle – nicht nur tödliche – zunimmt. Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass die Zahl der tödlichen Ertrinkungsunfälle mit einer Ertrinkungsrate von 0.6 pro 100 000 Einwohner in der Schweiz im internationalen Vergleich niedrig ist. Deswegen wird das Halten der heutigen tiefen Ertrinkungsrate in der Schweiz

in den kommenden Jahren eine Herausforderung darstellen.

Um diesem Umstand entgegenzutreten empfahl die WHO 2014 die Umsetzung eines nationalen Wassersicherheits-Plans, um sämtliche Akteure eines Landes zusammen zu bringen und die Kräfte zu bündeln. BFU und SLRG definieren deshalb als Ziel für den Schweizer Plan «...die Ertrinkungsprävention national zu koordinieren und voranzutreiben, angelehnt am internationalen Kontext.» Vor diesem Hintergrund gewinnt das nationale Wasser-Sicherheits-Forum an Bedeutung. Was als Idee angefangen hat, nimmt zusehends Gestalt an: weitere Partnerorganisationen sollen eingebunden und Präventionsmassnahmen zielgerichteter umgesetzt werden. Dadurch erhofft man sich die Anzahl der tödlichen Ertrinkungsunfälle in der Schweiz zu halten resp. per 2027 eine weitere Senkung auf 0.5 pro 100 000 Einwohner zu erreichen.



# Vernetzung



Ein Beispiel für die Vernetzung in der Gesellschaft auch über die Landesprachen hinaus: das Präventionsprojekt «Wassersicherheit macht Schule» mit neuen Unterlagen für die Kleinsten neu auch in Italienisch und Französisch.

## WSF-Report Neues aus der Präventions-Praxis

Mit dem Wasser-Sicherheits-Forum erscheint jeweils der gleichnamige WSF-Report. Im jährlich erscheinenden WSF-Report werden aktuell die wichtigsten Zahlen und Fakten zu Wassersicherheit und Ertrinken in der Schweiz beleuchtet. Dabei werden neuste Erkenntnisse für die wachsende Community des Wasser-Sicherheits-Plans aufgeführt und die gewählten Modelle für die Präventionsarbeit beschrieben. Anhand vier Beispielen guter Praxis wird zudem das Engagement der beteiligten Partner aufgezeigt. Kurzum: eine lesenswerte und inspirierende Lektüre, die man auf der Webseite der SLRG findet oder bei der SLRG Geschäftsstelle bestellen kann.

## Lehrplan 21 Modul 0 in weiteren Sprachen

Im Rahmen der nationalen Vernetzung der Präventionsarbeit ist ein weiterer Meilenstein geschafft: Nach der Lancierung in der Deutschschweiz sind nun Sprachadaptionen verschiedener Unterrichts- sowie Zusatzmaterialien vom SLRG-Präventionsprogramm «Wassersicherheit macht Schule» abgeschlossen. Das Modul 0 für den Kindergarten ist neu auf Französisch und Italienisch verfügbar. Der SLRG ist es ein Anliegen – obwohl der Lehrplan 21 in der Romandie und im Tessin nicht zum Einsatz kommt – die Lehrpersonen über die Sprachgrenzen beim Thema Wassersicherheit zu unterstützen. Weitere Informationen unter [www.schule-slr.ch](http://www.schule-slr.ch).

## Rettungsweste BFU-Kampagne «Oben bleiben»

93 Prozent der Ertrinkungsunfälle geschehen in offenen Gewässern wie in Seen oder Flüssen. Der Trend, den Fluss mit einem Gummiboot zu befahren, steigt stetig an – leider meist ohne Rettungswesten an Bord. Dabei zeigen neuere Untersuchungen der BFU deutlich, was die SLRG-Flussregeln schon lange sagen: Eine Rettungsweste kann Leben retten.

Ein Thema, das durch die Präventionskampagne «Aare you safe?» in Bern aufgenommen wurde. SLRG, BFU, Kantonspolizei Bern und die Stadt Bern setzten sich deshalb vergangenen Sommer für das Tragen der Rettungsweste beim Böötlern auf der Aare ein. Eine starke Aktion!

## «Sehr motivierendes Setting für die SLRG»

News vom Ausbildungs- und Sportzentrum SLRG: Mit der Inbetriebnahme des Ausbildungsbeckens am Campus Sursee wurde die Vision der SLRG hinsichtlich Ausbildung und Sport um einen weiteren Mosaikstein bereichert.



Der Campus Sursee bietet mit dem Ausbildungsbecken und einem versenkbaren Auto eine attraktive Trainingsalternative.

Im April 2019 titelt die Luzerner Zeitung «Wenn Autos im Hallenbad sinken: Im Campus Sursee üben Rettungsschwimmer den Ernstfall». Ein seltener Ernstfall, denn die Wahrscheinlichkeit, dass ein Auto in einem Gewässer versinkt und ein Rettungsschwimmer in diesem Moment zur Stelle ist, ist doch

eher gering. Dennoch ist das Szenario realistisch und die entsprechende Ausbildung für diesen speziellen Fall auch besonders interessant und abwechslungsreich – sie weicht vom «courrant normal» ab und bringt so ein nicht alltägliches Element in eine Rettungsschwimmübung oder Ausbildung ein.

Dieses Anwendungsbeispiel zeigt auf, was die Anlage den Rettungsschwimmer\*innen und somit interessierten Sektionen für die Nutzung des SLRG Ausbildungszentrums bietet, um etwas Abwechslung in den Trainings- und Übungsalltag zu bringen. «Für die SLRG ist diese Ausbildungsmöglichkeit

ein sehr motivierendes Setting», erklärte Geschäftsführer Reto Abächerli im Artikel in der Luzerner Zeitung. Die Anlage biete den Vorteil, dass in einem Becken viele unterschiedliche Sachen trainiert werden könnten. Neben der Bergung von Menschen aus Autos ist dieser Vorgang auch mit Schiffen möglich. Sogar eine Rettung aus Helikoptern sei vorgesehen.

Das Projekt Wasserrettung im Campus Sursee ist Bestandteil eines 60-Millionen-Franken-Komplexes am Campus Sursee. Dazu gehören diverse Komponenten. Beispielsweise ein 50-Meter-Olympiabecken, welches sich unmittelbar neben dem Einschwimmbecken befindet.

## Die Ausbildung für dieses spezielle Rettungs-Szenario ist besonders interessant und abwechslungsreich.

So war es denn auch nicht verwunderlich, dass das mediale Interesse nach den ersten Probeläufen mit einem Kleinwagen, der im Becken versenkt wurde, von Beginn weg gross war. So gross, dass sogar das Schweizer Fernsehen mit Moderatorin Sabine Dahinden den Campus Sursee und die Rettungsschwimmer der SLRG besuchte. Sie selbst war es denn auch, die sich ins Auto setzte und von Vertretern der Sektion Sempachersee aus dem sinkenden Wagen gerettet wurde. Ein motivierendes Erlebnis für die Rettungsschwimmer\*innen der SLRG!

## «Ein grosses Glück: Die Fähigkeit zu helfen!»



Sabine Dahinden von der TV-Sendung «Schweiz aktuell» liess sich im Rahmen einer SRF-Übertragung aus dem Campus Sursee aus dem untergegangenen Auto retten.

Sabine Dahinden war als Moderatorin der Sendung «Schweiz aktuell» mit Freiwilligen der SLRG im Campus Sursee im Ausbildungsbecken. Dort hat sie selbst erlebt, wie es sich anfühlt, wenn man in einem untergehenden Auto sitzt. Ihre Eindrücke teilt sie mit uns.

### **Sabine, was liegt dir näher: See oder Berge?**

*Sabine Dahinden:* Ich will dem See nicht unrecht tun, denn was wäre unsere Innerschweiz ohne ihre schönen Seen? Ich mag Wasser allerdings am liebsten, wenn es ein paar Meter von mir entfernt ist. In die Berge hinauf steige ich furchtloser als ins Wasser hinab, das muss ich zugeben.

### **Trotz der Bergliebe: Welches ist dein Lieblingsgewässer?**

Der Vierwaldstättersee. So abwechslungsreich wie dieser See ist keiner, er verbindet das Städtische, Voralpine mit der wildromantischen Landschaft meiner Heimat. Manchmal ist er sanft und still, aber wehe, es kommt der Föhn!

### **Wie fühlt es sich an in einem Auto zu sitzen, das knapp über der Was-**

### **seroberfläche an einem Stahlseil schwebt?**

Mir stockte der Atem, ich musste mich wahnsinnig zwingen, ruhig zu bleiben und mich der Situation anzuvertrauen.

### **...und dann allmählich im Wasser versenkt wird?**

Auf einmal gibt es kein Zurück mehr. Da hilft es zu merken, dass die Sauerstoffzufuhr funktioniert, jetzt einfach ohne Panik aus- und einatmen! Ohne Tauchgasflasche wäre das eine grössere Herausforderung gewesen, eine, die ich gerne besseren Schwimmern überlasse. Glücklicherweise hatte ich Beat Christen neben mir, er beruhigte mich.

### **Hast du dir Sorgen gemacht?**

Sorgen machen musste ich mir zu keinem Zeitpunkt, ich war ja bestens betreut! Der Moment, in dem Judith Christen die Fensterscheibe des Autos öffnete und mich herausholte, war grossartig. Ich habe gelernt, dass man – wenn man es schafft, ruhig zu überlegen – im Notfall mehr Zeit zu reagieren hat, als man denkt. Und dass es ein grosses Glück ist, wenn jemand die Fähigkeit hat, einem zu helfen.

## Eine einmalige Kombination

Unter einer Vielzahl von Disziplinen im Rettungsschwimmsport gibt es eine besondere «Trouvaille», die von der SLRG Sektion Wädenswil als Wettkampf in der Schweiz am 09. November zum zweiten Mal durchgeführt wurde: SERC (Simulated Emergency Response Competition).

Die Vereinigung des humanitären Grundgedankens (Helfen und Retten) mit der Kraft und dem Wettkampfgedanken des Sports fasziniert. Der Rettungsschwimmsport wurde entwickelt, um Rettungsschwimmer\*innen zu trainieren und ihre Leistungsfähigkeit an Wettkämpfen unter Beweis zu stellen. Eine besondere Disziplin ist dabei das SERC.

Bei internationalen Wettkämpfen im Rettungsschwimmen ist diese Disziplin eine Notfallübung mit 7 bis 14 Opfern, bei welchen – wie im echten Leben – die Helfer unter Zeitdruck die Situation abschätzen und die Opfer nach Dringlichkeit retten müssen. Ein Team von vier Rettungsschwimmern kommt zur Hilfe, muss die Notfallsituation erkennen, analysieren und innerhalb einer vorgegebenen Zeitfrist so vielen Opfern wie möglich helfen. Ein SERC bietet eine perfekte Übungsmöglichkeit für den Not- respektive Ernstfall und es werden wichtige Erfahrungen gesammelt, damit im realen Einsatz rasch die richtigen Entscheidungen getroffen werden.

Nach der erfolgreichen Premiere 2018 organisierte die SLRG Sektion Wädenswil die zweite Ausgabe des SERC. Elf Mannschaften aus der gesamten

### Erfolgreiche Staffelschweizermeisterschaften

Zum ersten Mal fanden die Staffelschweizermeisterschaften in der im Frühling eröffneten Sportarena des Campus Sursee statt. Die Rettungsschwimmsportlerinnen und -sportler konnten im grössten Schwimm- und Sportzentrum der Zentralschweiz mit einem gelungenen Auftakt in die Wettkampfsaison 2019 starten. Rund 1100 motivierten Athleten zeigten viel Teamgeist gepaart mit sportlichen Höchstleistungen – das ist Rettungsschwimmsport!

Schweiz nahmen daran teil. Die Teams wurden in den Garderoben ohne jegliche Kommunikationsgeräte separiert, so dass sie keine Informationen in Bezug auf das Notfallszenario von der Aussenwelt erhielten. Beim Vorstart wurde den Teams ein Einführungstext zum Lesen zur Verfügung gestellt. Nach dem Startsignal standen zwei Minuten Zeit zur Verfügung, die Aufgabe zu lösen. Die Leistung der Teams wurde nach verschiedensten Kriterien bewertet und für jedes zu rettende Opfer gab es je nach Schwierigkeitsgrad eine

### Die SLRG an der EM in Riccione ITA

Eine erfolgreiche EM in Italien ist bereits wieder Geschichte. Im Gesamtklassement haben den Athleten im der Kategorie Open den wohl erfolgreichsten 8. Rang von 20 Nationen erreicht. Nationalkaderathletin Daniela Reichmuth freute sich über «eine der besten Rangierungen, die mir als Aktive bekannt ist.» Die Junioren besetzen den Platz 10 von 15. Wir gratulieren herzlich zu diesen tollen Rettungsschwimm-Leistungen.

bestimmte Punktzahl bei der Erfüllung der Aufgabe.

### Herausforderung: Verschiedene Szenarien gleichzeitig

In der ersten Situation besuchte eine schlecht vorbereitete Lehrervertretung mit einer Schulklasse das Hallenbad. Durch die unterlassene Aufsichtspflicht im Bad entglitt ihr die Situation mit den Schülern komplett. Im zweiten Szenario handelte es sich um einen Besuch von einem schwimmbegeisterten Grossvater, welcher seine Familie zur

# Rettungsschwimmsport



Bergung und Gespräche sind ein wichtiger Bestandteil bei der Rettung: das eine oder andere Problem, was passiert ist oder wie viele Personen unterwegs waren lässt sich eventuell im Gespräch klären.

Bild: Ashkan Hesabian

Feier seines Geburtstags ins Hallenbad eingeladen hatte. Mit dem Schwerpunkt Rutschbahn und Opfer aller Altersstufen wurde auch die neueste Einrichtung des Hallenbades von den Rettungsschwimmern eingeweiht.

Die Gesamtwertung der zwei Notfallszenarien gewann das erste Team der SLRG Bern. Knapp dahinter reihen sich die Sektion Wädenswil ein, vor der gemischten Mannschaft aus Luzern und Hallwilersee. Viel wichtiger neben dem Resultat sind jedoch die vielen neuen Erfahrungen, welche die Teilnehmer machen können. Und es zeigt sich einmal mehr: Rettungsschwimmsport ist etwas Besonderes – die Kombination aus Einsatz für die Mitmenschen gepaart mit dem Wettkampfgedanken des Sports. Eine einmalige Kombination!

## Neue Schweizerrekorde

### Herren

#### Puppenstaffel 4 x 25m

T. Tunzi/N. Lenzlinger/K. Schuler/S. Wanger, 2019, 1:12.38, CISM World Games Wuhan/CHN

#### Rettungsstaffel (CH-Disziplin) 4x50m

M. Inderbitzin/K. Schuler/N. Lenzlinger/J. Abgottspon, 2019, 01:56.57, SM Sursee

### Damen

#### 200 m Hindernis

S. Oeri, 2019, 02:26.45, EM Riccione/IT

#### Puppenstaffel 4 x 25m

S. Zwyer/J. Steiner/L. Borner/J. Sexton, 2019, 1:32.39, EM Riccione/IT

#### Gurtretter-Staffel 4 x 50m

J. Sexton/J. Steiner/S. Zwyer/A. Kistler, 2019, 1:51.47, EM Riccione/IT

#### Hindernisstaffel 4 x 50m

S. Zwyer/L. Oppliger/J. Steiner/J. Sexton, 2019, 2:05.25, EM Riccione/IT

#### Rettungsstaffel (CH-Disziplin) 4x50m

S. Zwyer/J. Sexton/D. Reichmuth/J. Freudiger, 2019, 02:16.45, SM Sursee

### Mixed

#### Mixed Lifesaving Relay

S. Oeri/N. Lenzlinger/S. Wanger/C. Senften, 2019, 2:01.63, EM Riccione/IT

## Im Einsatz für die Unfallprävention im Wasser

Die Partnerschaft zwischen dem Krankenversicherer Visana und der Schweizerischen Lebensrettungs- Gesellschaft SLRG geht ins fünfte Jahr. Mit dem Minijubiläum blicken wir auf eine produktive und erfolgreiche Zusammenarbeit zurück. Neuste Erweiterung in dieser Partnerschaft ist die Online-Präventionskampagne «Save your friends».

Visana und die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) feiern ihr Fünf-Jahre-Jubiläum. 2015 startete die Partnerschaft der beiden Akteure mit dem Ziel, die SLRG bei ihrer Mission «Ertrinken verhindern» nachhaltig und substantiell zu unterstützen. Dies geschieht jetzt durch zwei Präventionsprogramme. Zum einen mittels der Baderegelkampagne, die zu Beginn der Partnerschaft ins Leben gerufen wurde. Dabei werden Tafeln mit den Bade- oder Flussregeln von Visana-Mitarbeitenden und SLRG-Freiwilligen schweizweit wo notwendig ausgetauscht oder bei Bedarf an neuen Orten platziert. Den neusten Anteil an den Präventionsbemühungen steuert nun die breit angelegte Präventionskampagne «Save your friends» bei. Doch worum geht es da genau?

### **Prävention dort, wo sie notwendig ist**

Mit der selbstauferlegten Verpflichtung sich an der Evidenz zu orientieren, wurde vor der Lancierung

des Kampagnenformats «Save your friends» die Ertrinkungsstatistik genau studiert und ausgewertet. Dabei fällt sofort auf: Männer im Alter von 15 bis 30 Jahren sterben – verglichen mit anderen Bevölkerungsgruppen – überdurchschnittlich häufig bei Ertrinkungsunfällen. Der Grossteil der Unfälle passiert in offenen Gewässern. Grund genug «Save your friends» zu lancieren, um Gefährdete und insbe-

sondere deren Freunde direkt anzusprechen. Mit der Ansprache stellte sich denn auch die Frage nach den besten Kanälen, um die Zielgruppe zu erreichen. Mit der Auswertung von Mediennutzungsstudien und dem Informationsverhalten der identifizierten Zielgruppe wurde schnell klar, dass die Ansprache mittels online Kanälen und audiovisuellen Inhalten am zielführendsten sein könnte.

### **«Save your friends» –**

#### **2019 erfolgreich gestartet**

Das Resultat war eine erfolgreiche Online-Präventionskampagne, die sich an der gefährdeten Zielgruppe orientiert. Dabei wurden die lebenswichtigen Botschaften der Bade- und Flussregeln bei der Zielgruppe in Erinnerung gerufen – als ideale Ergänzung zur Baderegelkampagne und zu weiteren Präventionsmassnahmen der SLRG. Im Zentrum standen die drei Kernbotschaften «Boote nicht zusammenbinden», «Kein Alkohol im Wasser» und «Vorsicht beim Sprung ins Wasser».

**2 955 000  
Menschen  
wurden online mit  
der Kampagne  
«Save your friends»  
erreicht.**

# Save your friends

«Save your Friends» ist das neue Kampagnen Format in der Zusammenarbeit zwischen SLRG und Visana. Insbesondere die Risikogruppe der jungen Männer zwischen 15-30 Jahren soll angesprochen werden.



Seit fünf Jahren wird die SLRG von ihrem Partner Visana unterstützt. Auch dieses Jahr geht die Baderegelstell- Aktion wieder in die nächste Runde. Hilf mit unter [www.slr.ch/badinfo](http://www.slr.ch/badinfo).



# Ihre Rettungsschwimmer

## GEMEINSAM GEGEN DAS ERTRINKEN



**JETZT ONLINE  
ODER PER  
UNTENSTEHENDEM  
TALON  
BESTELLEN**

Die SLRG wird von der Krankenversicherung Visana im Bereich der Wasserunfallprävention und damit bei der Verbreitung und Bekanntmachung der sechs lebenswichtigen Baderegeln unterstützt.

In diesem Rahmen können Hallen- und Strandbäder kostenlos eine neue Baderegeltafel\* beziehen.

Vielen Dank für eure Unterstützung!  
Gemeinsam können wir Ertrinken verhindern.

\* Pro Bad max. 1 Tafel kostenlos; jeder weitere Tafel CHF 130



### BESTELLSCHEIN

Ich bestelle:

\_\_\_\_\_ **Ex. Baderegeln-Alutafel/n**  
1 Tafel kostenlos, weitere Tafeln CHF 130/Ex. · Alutafel · Format 50 x 70 cm · mehrsprachig (D/F/I)

\_\_\_\_\_ **Ex. SLRG-Baderegeln-Flyer**  
Kostenlos · Die sechs lebenswichtigen Verhaltensregeln einfach erklärt

Schwimmbad/Hallenbad \_\_\_\_\_

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

**Einsenden an:**  
Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG · Schellenrain 5 · 6210 Sursee

Rettungsorganisation des **SRK +**

**ONLINE BESTELLEN:**  
[www.slr.ch/badinfo](http://www.slr.ch/badinfo)



## Lebensretter 2019: Neun Personen wurden 2019 geehrt

Wenn Gutes getan wird rede darüber und sage Danke! Dem Christophorus-Rat der SLRG wurden auch 2019 wieder einige Rettungsfälle gemeldet. Konkret durften die Mitglieder des Rates 39 begutachten und im Sinne der SLRG das wichtige Engagement verschiedener Retter verdanken.

2019 wurden der SLRG 76 Ereignisse gemeldet und dem Christophorus Rat zur Beurteilung weitergeleitet. Davon waren 39 Rettungsfälle (2018: 51 Ereignisse / 33 Rettungsfälle). Alle Meldungen wurden verdankt, erfasst und ausgewertet. An zwei Sitzungen hat der Christophorus-Rat 71 Fälle behandelt. In 20 Fällen wurden Dankesbriefe versandt, dreimal mit einem Gutschein für einen SLRG-Kurs. Neun Personen wurden geehrt und mit der neu gestalteten Medaille ausgezeichnet:

- Ein Polizist für die Rettung einer 80-jährigen Frau in einem Auto aus dem Steinenbach.
- Ein Junge und seine Mutter für die Rettung und Reanimation eines 5-jährigen Kindes aus einem Schwimmbecken.
- Zwei Polizisten für die Rettung einer 54-jährigen Frau aus dem Nidau-Büren-Kanal.
- Ein Mann für die Rettung eines 3-jährigen Jungen aus der Birs.

*Rückmeldungen zeigen, dass Retterinnen und Retter sich über einen unerwarteten Dankesbrief freuen.*

– Zwei Kanufahrer für die Rettung zweier gekenterter Schlauchbootfahrer (eine 29-jährige Frau und ein 32-jähriger Mann) aus dem Rhein.

– Ein Mann für die Rettung einer Schwimmerin aus dem Rhein.

Rückmeldungen zeigen, dass Retterinnen und Retter sich über einen unerwarteten Dankesbrief freuen und diese Form der Anerkennung schätzen. Ergibt sich ein persönlicher Kontakt anlässlich einer Auszeichnung mit Medaillenübergabe, so nutzen die Lebensretter\*innen oft die Gelegenheit, um über das Erlebte zu berichten oder sich darüber auszutauschen. Das kann das Verarbeiten eines solchen Ereignisses unterstützen.

Der Christophorus-Rat ist stets darauf bedacht, die Privatsphäre sowohl von Opfern als auch Rettern zu wahren. Aus diesem Grund finden manche Auszeichnungen in einem kleinen oder gar kleinsten Rahmen statt – weniger wertschätzend sind sie deswegen keinesfalls.

## Mittendrin statt nur dabei: Gönner auf Tuchfühlung

Gönnerevents sind ein probates Mittel, um zu zeigen was die Unterstützung der SLRG bewirken kann. Nach der erfolgreichen Erstdurchführung 2018 an der Rotseeregatta in Luzern zeigte sich erneut die grosse Beliebtheit dieses Formats am Einsatztraining der SLRG Sektion Mittelrheintal.

Was passiert mit meiner Spende? Eine berechtigte Frage und die Pflicht der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG, diese zu beantworten. Am besten funktioniert der Tatbeweis. Dieses Mal lud die SLRG ihre Gönnerinnen und Gönner zu einem Einsatztraining am st. gallischen Rhein ein. Gastgeber vor Ort der Ausgabe 2019 unseres Gönnerevents war die Sektion Mittelrheintal mit Sitz in Heerbrugg SG.

### Mittendrin statt nur dabei

Bei solchen Gelegenheiten will die SLRG ihren Unterstützern ein umfassendes Bild vermitteln und einen Einblick in die praktische Arbeit ihrer Freiwilligen vermitteln. Nach kurzer Einführung durch Zentralpräsident Rudolf Schwabe und Einsatzleiter Dario Rodi von der Sektion ging es direkt ans Wasser. Die Gönnerschaft war eingeladen, sich als Figuranten bei einer Bergungsübung zu beteiligen. Das ist spannend und lässt Raum, um die Arbeit der SLRG-Frewilligen eins zu eins

---

### Was viele nicht wissen

Die SLRG ist eine Non-Profit-Organisation und wird fast zur Hälfte durch Spenden finanziert. Damit wir unsere Mission «Ertrinken verhindern» verfolgen können, sind wir auf Unterstützung der Spendenden in der Schweiz angewiesen. Wir sind dankbar für jeden Beitrag für die Wasserrettung und Unfallprävention. Wenn auch Sie die SLRG unterstützen und Leben retten möchten:

[www.slr.ch/spenden](http://www.slr.ch/spenden)

mitzuerleben. Ziel der Einsatzübung: die Figuranten – unsere Gönner – mittels Einsatzboot evakuieren und auf die andere Rheinseite befördern. Nebst der geballten Kraft des Wassers beeindruckten vor allem Know-how und Teamgeist der Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer.

Es ist das Erleben, das im Mittelpunkt stehen und einen nachhaltigen

Eindruck der Arbeit der freiwilligen Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer vermitteln soll. So auch in der konkreten Übungsanlage am Rhein mit den Gönnern als Figuranten. Alle Beteiligten wurden ans andere Ufer übergesetzt. Den Rückweg zum Stützpunkt traten Gönner und SLRG-Mitglieder mit dem neuen Einsatzfahrzeug an – notabene beschafft mittels Spenden.

### Beeindruckt und erstaunt

Die Teilnehmer\*innen zeigten sich besonders erstaunt, dass die Arbeit der SLRG ohne Finanzierung aus öffentlicher Hand geschieht. Ihnen wurde bewusst: Ertrinken verhindern – ohne Spenden geht es nicht.

Zum Schluss gab es beim gemütlichen Beisammensein noch genügend Zeit, die letzten Fragen zu stellen und auf Tuchfühlung zu gehen. Unsere Gönnerinnen und Gönner schätzten den Austausch sehr und konnten sich von der Arbeit der SLRG-Frewilligen direkt überzeugen.



Ein tolles Erlebnis für alle. Spender und Rettungsschwimmer auf Tuchfühlung am Gönnerevent in Heerbrugg SG.

## «Eine derart wertvolle Organisation unterstütze ich liebend gerne»

Martin Fischer ist ein langjähriger Gönner der SLRG. Der pensionierte Revisor war beim Einsatztraining der Sektion Mittelrheintal dabei. Er erzählt, wieso er die SLRG so tatkräftig unterstützt.

### **Martin, warum spendest du für die SLRG?**

*Martin Fischer:* Die SLRG erfüllt viele wichtige Aufgaben – nämlich Wasserunfallprävention, Sicherung und wenn nötig die Rettung von Menschen in Not. Wir alle profitieren davon, wenn Rettungsschwimmer zur Stelle sind. Denn es kann jeden von uns treffen. Eine derart wertvolle Organisation unterstütze ich liebend gerne.

### **Wie hat dir persönlich der Gönneranlass gefallen?**



Martin Fischer ist überzeugt von der Arbeit der SLRG und unterstützt diese als Spender.

Sehr gut. Es war ein tolles Erlebnis, direkt vor Ort dabei zu sein und die Arbeit der SLRG näher kennenzulernen. Ich habe viele motivierte Freiwillige getroffen, die hochprofessionell und mit Herzblut bei der Sache waren. Menschen die ihre Freizeit opfern, um im Ernstfall anderen Menschen helfen zu können.

### **Wirst du die SLRG auch weiterhin unterstützen?**

Ja klar. Seit dem Gönneranlass ist mir die Wichtigkeit der Arbeit der SLRG nochmals intensiver verdeutlicht worden. Ich habe genug zum Leben und es geht mir gut. Wieso soll ich dann nicht etwas davon an die SLRG weitergeben, um so meinen persönlichen Beitrag zu leisten und Ertrinken zu verhindern?

## Aareschwimmen: Früh übt sich

Mit diesem Bericht von Mathias Wälti der Sektion Muri-Gümligen wird eine ganz besondere Initiative vorgestellt, die Ausbildung und Prävention zusammenbringt. Eine Aktion, die Jugendlichen das sichere Aareschwimmen näherbringen soll.

Dass die Jugendlichen ab einem gewissen Alter, anstatt in den Pools der Badeanstalten entlang der Aare planschen oder sich lieber von dieser treiben lassen, ist ein offenes Geheimnis. Dass ihre Eltern in der Regel nichts davon wissen, versteht sich von selbst. Das Aare-Schwimmen zu untersagen, ist bis zu einem gewissen Alter eine effektive Möglichkeit, den Gefahren des Fluss-Schwimmens präventiv zu begegnen. Und danach...?

Eltern aus der Gemeinde Muri-Gümligen meldeten sich mit dieser Fragestellung bei der Sektion Muri-Gümligen und fragten, ob die SLRG nicht einen Einführungskurs ins Aareschwimmen für Jugendliche anbieten könnte. Dass wir diese Zielgruppe nicht mit Modul-Kursen erreichen, den Standard-Angeboten der SLRG, war uns sofort klar. Wir hatten uns schon seit geraumer Zeit Gedanken um solche Präventions-Veranstaltungen gemacht und hatten uns gefragt, wie wir diese aufgleisen könnten.

### **Richtigen Umgang mit Fluss vermitteln**

Stéphanie Walter, Präsidentin der SLRG Sektion Muri-Gümligen und langjährige SLRG-Expertin erklärt:

«Als Sektion mit einem Aare-Abschnitt von über 8 km zwischen Münsingen und Bern liegt ein grosses Augenmerk unserer Präventions-Arbeit in der Information der unterschiedlichsten Interessensgruppen. Sie alle suchen an der Aare Ruhe, sportliche Herausforderung oder einfach nur Spass. Wir suchen deshalb aktiv den Kontakt zu den Nutzniesserinnen und Nutzniessern der Aare, um ihnen nicht nur die Schönheit, sondern auch den richtigen Umgang mit diesem einzigartigen Fluss vermitteln zu können.»

Deshalb sagten wir den Eltern spontan zu. Ein Pilot-Kurs wurde in-ner kürzester Zeit auf die Beine gestellt. In einem Halbtage vermittelte die Sektion den Jugendlichen eine Kurzzusammenfassung aus der Flusstheorie des regulären Moduls Fluss der SLRG Ausbildungslinie.

Dabei ging es auch ganz spezifisch um die Gefahren eines Fliessgewässers – der Vorteil: Alle Beteiligten hatten gemeinsam Spass und konnten dennoch im Kollektiverlebnis wertvolle Erfahrungen sammeln. Angereichert wurde der ganze Kurs mit einigen interessanten Details zum Lebensraum Aare und der Geographie. Bei der Sektion Muri-Gümligen ist man überzeugt: «ob-

schon beim Fluss-Schwimmen ohne Zweifel Risiken bestehen, ist es eines der schönsten Erlebnisse überhaupt. Wir dürfen uns privilegiert fühlen, dass die Aare uns dieses Erlebnis quasi direkt vor die Haustüre liefert.»

### **Langjährige Instrukto- ren arbeiten mit Jugendlichen**

«Während des Kurses tragen die Jugendlichen Neopren und Schwimmwesten, wie es an Kursen der SLRG vorgeschrieben ist. So haben wir die Möglichkeit, über mehrere Stunden mit den Jugendlichen im Wasser zu arbeiten, ohne dass wir uns um Ermüdung, Unterkühlung und Schürfungen kümmern müssen», erläutert Jürg Kropf. Er ist langjähriger Freiwasser-Instruktor und arbeitet intensiv daran, das Thema Freiwasserschwimmen und die dazugehörige Sicherheitsthematik in der Sektion zu fördern. «Dass die Jugendlichen nach dem Kurs weder Neopren noch Schwimmweste tragen werden, wenn sie dann allein in die Aare gehen, ist uns durchaus bewusst.

Deshalb ist es Teil des Angebots, dass wir am Ende des Kurses – sofern die Eltern damit einverstanden sind – noch einmal ohne Wärmeschutz und Schwimmhilfe die Strecke abschwim-

# Engagement

---



Früh übt – am besten in einem sicheren Setting, das auch noch Spass macht. Die Jugendlichen haben den Aareschwimmkurs sichtlich genossen.

Bilder: Mathias Wälti

men. Bei den doch recht kühlen Luft- und Wassertemperaturen beim diesjährigen Kurs habe das dann doch kein Jugendlicher wagen wollen, erwähnt Kropf, und kann sich ein kleines Schmunzeln nicht verkneifen.

Das Feedback der Jugendlichen und ihrer Eltern widerspiegelt den Eindruck der Sektion, dass mit diesen Kursen dort wichtige Präventionsarbeit geleistet wird, wo ein aktuelles Bedürfnis und ein konkreter Nutzen bestehen. Der Kurs wird im Jahr 2020 neu in drei Gemeinden als ganztägiges Ferienpassangebot und in zwei Gemeinden über den Elternrat als halbtägiger Aareschwimm-Kurs für Jugendliche ausgeschrieben.



Das Initiantenteam dieses Pilot-Kurses besteht aus Mathias Wälti, Stéphanie Walter, Jürg Kropf aus der SLRG Sektion Muri-Gümligen.

## Impressum

**Leistungsbericht 2019** der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG

**Verantwortlich für den Inhalt:** Philipp Binaghi, Marketing & Kommunikation

**Gestaltung:** Sven Gallinelli

**Titelbild:** Dieter Meyrl, iStock Photo